

Mexiko-Projekt

Weihnachten 2022



Feier zum Ende des „Kindergartenjahres“ im Juli 2022

Spendenkonto: IBAN: DE84 2519 0001 0220 6919 00

BIC: VOHADE2HXXX

(Kontoinhaber: Eine-Welt-Laden Barsinghausen e.V., Verwendungszweck „CACTUS“)

Rosemarie Griebel-Kruip, Gerhard Kruip
Birkenweg 10
D-30974 Wennigsen
Tel. 05103-7668
Gerhard.Kruip@t-online.de
Rosemarie.Griebel@t-online.de

Weihnachten 2022

Liebe Freund*innen, Bekannte und Verwandte!

Das vergangene Jahr 2022 wird uns wohl nicht als gutes Jahr in Erinnerung bleiben. Der furchtbare Aggressionskrieg Russlands gegen die Ukraine bringt unsagbares Leid über Ukrainer und Russen. Er führt zu Energiepreisschocks, hoher Inflation auch im Euro-Raum und damit verbundenen sozialen Problemen. Nicht zuletzt beeinträchtigt er massiv die weltweiten Bemühungen um die Bekämpfung des Klimawandels. Wir hoffen inständig, dass bald eine Friedenslösung gefunden werden kann, fürchten aber, dass das sehr schwierig werden wird.

Für uns persönlich ist das Jahr mit dem schweren Abschied und dem Tod meines Vaters bzw. Schwiegervaters Julius Kruip am 14.12. verbunden. Wir trauern um einen wunderbaren lieben Menschen, der allerdings angesichts seines Alters den Tod erwartet und ersehnt hat, so dass wir erleichtert sind, dass er nicht länger leiden musste. Er wird uns allen sehr fehlen! Unser Freund Antonio aus Mexiko schrieb uns in Reaktion auf diesen Verlust: „Ich bin sicher, dass Julius im Himmel mit meinem Vater und dem Vater von Luz Elena schon dabei ist, einen Mezcal zu trinken“. (Das ist ein Agavenschnaps aus Oaxaca, ähnlich dem Tequila.) Offenbar eine tröstliche Vorstellung für Antonio. Möge Julius von Gott in seine

Nähe aufgenommen werden – bei welchem Getränk auch immer.

Neben aller Anspannung und Trauer gab es in unserer Familie in diesem Jahr aber auch viele schöne Momente mit unseren Kindern, mit Freunden und Verwandten, da wir nach den Corona-Jahren endlich wieder mehr Besuch empfangen konnten. Gerhards Dienstzeit an der Universität Mainz ist um ein Jahr verlängert worden, er wird erst im März 2024 in Pension gehen, Rosemarie ist ebenfalls noch als Lektorin und Übersetzerin tätig. Anna arbeitet weiterhin für die UNO in New York und Lukas studiert Forstwirtschaft in Göttingen.

In diesem Jahr 2022 konnten wir insgesamt etwas mehr als 15.000 Euro an Spenden für die Projekte von Cactus nach Mexiko überweisen. Auch im Namen von Luz Elena Moctezuma und Antonio González Roser möchten wir uns bei allen Spender*innen ganz herzlich dafür bedanken!

Euch und Ihnen allen wünschen wir auf diesem Wege ein frohes Weihnachtsfest und ein hoffentlich friedlicheres Jahr 2023!

Rosemarie Griebel-Kruip
Gerhard Kruip

P.S. Wie im letzten Jahr werden die Spendenquittungen erst Ende Januar/Anfang Februar 2023 für das ganze Jahr versandt.

Spendenkonto:

IBAN:

DE84 2519 0001 0220 6919 00

BIC: VOHADE2HXXX

Volksbank Hannover

Kontoinhaber:

Eine-Welt-Laden Barsinghausen

Verwendungszweck: CACTUS

Die Arbeit von CACTUS – nach dem Bericht von Antonio und Luz Elena

Kindergarten Niláhui I

Nach den Strapazen der Pandemie, die zwei Jahre lang das normale Leben der Familien und der Schulen gestört hat, können wir mit Freude sagen, dass der Kindergarten in diesem Jahr alle Aktivitäten mit echter Begeisterung erlebt hat. Die "verdammte Pandemie" war auch eine "Lehrerin des Lebens", denn jetzt schätzen und genießen die Kinder, ihre Eltern und die Kindergärtnerinnen den Unterricht noch mehr, der auch den Eltern freie Zeit lässt. Außerdem wissen die Eltern, dass ihre Kinder von einem guten Bildungsprojekt profitieren. Für ein Kind ist es nicht dasselbe, ob es isoliert in einer Ecke seines Hauses sitzt, vor einem Mobiltelefon oder einem Fernseher, oder ob es im Nilahui mit Freunden zusammen ist, etwas mit ihnen unternimmt, einen Teller gutes Essen erhält, auf einer grünen Wiese unter freiem Himmel spielen kann oder z.B. ein Handwerk, wie das Korbflechten vormitt.

Das Nilahui war im aktuellen Jahr voll ausgelastet, alle sechs Räumlichkeiten waren mit jeweils 20 Kindern belegt. Das Erzieherteam wurde durch ein regelmäßiges Zoom-Treffen, das Luz Elena immer samstags von 8 bis 9 Uhr abhält, auf wirksame Weise begleitet und koordiniert. (Dieses „home office“ für die Kindergärtnerinnen wurde als eine sehr positive Begleiterscheinung der Pandemie gesehen).



Jeden Dienstag begann Luz Elena die "Elternschule" mit einer Gruppe am Morgen zu Beginn der ersten Schicht und einer weiteren am Mittag, zur Nachmittagschicht. Beide Treffen waren so gut besucht wie immer. Das aktuelle Thema, das auch im Jahr 2023 weiter behandelt wird, war das Gespräch über ein neues Buch von Antonio "Los valores a la luz de la pandemia" (Die Werte im Licht der Pandemie).

Die für die Familien äußerst hilfreichen „Familienaufstellungen“ wurden mit der Psychologin Lety Sanchez fortgesetzt, die alle zwei Monate nach Ocotlán kam. Die Menschen haben großes Interesse gezeigt und die Ergebnisse waren erstaunlich positiv.

Auch die ökologische Dimension spielte in der Kindergartenarbeit eine wichtige Rolle: Mehrere Gruppen haben uns besucht, um zu sehen, wie ein Kindergarten funktioniert, der sich

vollständig selbst mit Wasser versorgen kann. Dieses Jahr wurde noch ein weiterer Schritt getan. Wir haben 200.000 Peos erhalten, um jeder der sieben Koordinatorinnen eine Zisterne mit 5 oder 10 m³ Fassungsvermögen zu schenken, damit sie in ihren Häusern Regenwasser sammeln und diese Öko-Technologie unter ihren Nachbarn verbreiten können.

Wir haben das Gefühl, dass das Jahr 2022 ein erfolgreiches Jahr war, ein Frühling nach dem dunklen Winter der Pandemie. Für uns ist die befreiende Bildung der beste Dienst, der den Menschen in Oaxaca angeboten werden kann, denn die staatlichen Bildungseinrichtungen sind eine echte Katastrophe. Neben Rosi und Gerhard danken wir Niko Gormsen aus Frankfurt und der Hahn-Air-Foundation für die große Unterstützung.

Zweiter Kindergarten Niláhui II

Dank der Großzügigkeit und des Engagements von Niko Gormsen und der Hahn-Air-Foundation sowie der Professionalität des Architekten Juan José Santibáñez und seines Teams konnten die Einrichtungen des neuen zweiten Kindergartens in San Antonino Castillo Velasco inzwischen fertig gestellt werden. Es ist auch gelungen, das finanzielle Budget nicht zu überschreiten. Einheimische und Besucher konnten gleichermaßen feststellen, dass die Gebäude funktional, sicher und ästhetisch ansprechend sind.



Es ist ein sehr einladender Ort, der Ruhe ausstrahlt, mit einer Architektur, die die Materialien der Region benutzt und den autochthonen Baustil respektiert.

Luz Elena und Antonio haben mehrere Treffen mit der Bürgervereinigung Giu Kubi (deren Vertreter ihnen seit 25 Jahren bekannt sind) abgehalten, um den Beginn der Aktivitäten des zweiten Kindergartens am 7. Februar 2023 zu planen.

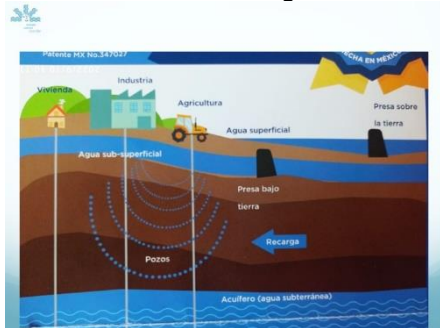


Die professionelle Buchhaltung, die auf Grund der hohen Zuwendungen der Hahn-Air-Foundation notwendig wurde, wurde von Luz Elena erfolgreich erledigt (Zahlungen, Banken, Steuern, Beziehungen mit dem Buchhalter etc.). Zum Glück war alles in Ordnung und kam zu einem guten Ende.

Das Projekt wird Schritt für Schritt vorankommen und sich den beiden großen neuen Herausforderungen stellen, nämlich das Bildungsmodell an die indigene Kultur der Zapoteken anzupassen und von Anfang an zu versuchen, dass sich der Kindergarten wirtschaftlich selbst tragen kann.

Rettung des Rio San Felipe

Dieses Projekt ist tatsächlich ein großes Abenteuer, sehr schwierig und aufwändig für eine kleine Bürgervereinigung ohne Ressourcen, und dennoch sehen Luz Elena und Antonio mit Freude und Erstaunen, dass es vorwärts geht. Oaxaca leidet unter starkem Wasserstress, und es ist wirklich keine andere Lösung in Sicht als die, die sie vorschlagen.



(Schemazeichnung zur Funktionsweise der unterirdischen Staustufen)

In diesem Jahr haben sie mehrere strategische Schritte unternommen:

Sie haben die Gesellschaft bürgerlichen Rechts "Rescate de la cuenca del río San Felipe" vor einem Notar und mit voller Rechtspersönlichkeit als juristische Person gegründet.

Sie haben außerdem etwas erreicht, was bei der derzeitigen Regierung Mexikos nur sehr schwer durchzusetzen ist: Sie haben vom Ministerium für Finanzen und öffentliche Kredite die Genehmigung erhalten, dass Spenden an diesen Verein steuerlich absetzbar sind.



In den Monaten Januar und Februar 2022 wurden 500.000 Pesos gesammelt, um einen ersten unterirdischen Staudamm zu finanzieren, der die 4.000 Einwohner des Ejido Guadalupe Victoria mit sauberem und billigem Wasser versorgen soll. Miguel Álvarez, der Entwickler der unterirdischen Dämme, und Cactus beantragen derzeit bei verschiedenen Stiftungen die 3,5 Millionen Pesos, die nötig sind, um die Arbeiten bis im Jahr 2023 abzuschließen.

Informationen über das Projekt sind für die breite Öffentlichkeit auf unserer Website verfügbar:

<https://cuencasfoaxaca.org/>

Die nächsten Schritte für 2023 sind:

- Sammeln weiterer Spenden für den Bau und Durchführung vor Beginn der Regenzeit.

- Aktualisierung der Conagua-Bevilligung für den Bau auf dem Gebiet der Bundesrepublik Mexiko
- Verschluss von zehn Abwasserleitungen, die sich flussaufwärts der Baustelle befinden (flussabwärts gibt es weitere 86, die bereits geolokalisiert wurden)
- Konsolidierung der Bürgervereinigung.

Stipendien für indigene Frauen

Wie jedes Jahr hat Cactus die Stiftung Guadalupe-Musalem unterstützt, die Stipendien an indigene Frauen vergibt und sie außerdem monatlich durch ein Wochenende zum Thema Persönlichkeitsentwicklung fördert. Alle Informationen findet man unter: www.fondoguadalupe-musalem.org. Luz Elena arbeitete auch in diesem Jahr im Bildungsausschuss der Stiftung mit, der die monatlichen Kurse durchführt. Cactus vermittelte zudem eine Spende der Hahn-Air-Foundation in Höhe von 20.000 Pesos für Projekte der Stiftung Guadalupe Musalem.

All diese soziale Arbeit, die Antonio und Luz Elena mit Enthusiasmus und Ausdauer geleistet haben, war nur möglich, weil sie ansonsten tatsächlich arbeitslos waren und sich nur dank der Unterstützung ihrer Freunde in Deutschland die Zeit für das Projekt nehmen konnten.

Verwendung der Spendengelder

Insgesamt konnten wir 2022 dank der zusätzlichen Spenden für das Projekt zur Rettung des Río San Felipe

15.100 Euro nach Mexiko überweisen. Das Geld wurde für die folgenden Zwecke ausgegeben (die Angaben der Beträge in Pesos wurden in Euros umgerechnet und auf- bzw. abgerundet).

Unterstützung für Antonio (monatlich 340)	4081
Unterstützung für Luz Elena	1814
Kindergarten Niláhui I	2358
Wasserprojekt Río San Felipe	5668
Verschiedene Materialien für Katechese und sonstige Ausgaben.	1179

Zur Erläuterung: Luz Elena erhält zusätzlich auch aus Mitteln der Hahn-Air-Foundation eine monatliche Unterstützung. Diese Stiftung trug auch ganz überwiegend die Kosten für den Bau des neuen Kindergartens und die Entlohnung für die 6 Erzieherinnen des Niláhui.

**Allen Spender*innen herzlichen
Dank für die hilfreiche
Unterstützung!**

Zur aktuellen Situation Mexikos – in der Einschätzung von Antonio und Luz Elena

Ein chaotisches Jahr

Andrés Manuel López Obrador („AMLO“) hat das Land polarisiert wie nie zuvor. Mexiko ist ein gespaltenes Land. Für die Hälfte der Bevölkerung ist das Projekt der proklamierten "Vierten Transformation" (nach der Unabhängigkeit, der Reform und der mexikanischen Revolution) ein historisches Ereignis, da zum ersten Mal die Linke in Mexiko regiert. Für die andere Hälfte (zu der sich auch Luz Elena und Antonio zählen) ist diese Regierung die schlechteste des Jahrhunderts (nach zwei PAN-Regierungen).

gen und einer desaströsen PRI-Regierung). Armut, Ungleichheit, Unsicherheit und Korruption haben zugenommen und mit der Zerschlagung des Föderalen Wahlinstituts, das für faire Wahlen sorgen soll, ist die mexikanische Demokratie gefährdet. AMLO ist ein "populistischer" Präsident mit katastrophalen Ergebnissen, der seine Popularität dadurch aufrechterhält, dass er das Volk jeden Morgen mit zweistündigen Reden täuscht und manipuliert und ihm mit Sozialprogrammen auf Kosten steigender Staatsverschuldung Geld gibt.

Wirtschaft

Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts betrug 2019 -2%, 2020 -8% und 2021 lag es bei -4,7%. Im Jahr 2022 wird das BIP um 3% wachsen, was vor allem auf drei wirtschaftliche Faktoren zurückzuführen ist:

1. Das sogenannte "Nearshoring", was bedeutet, dass der große Nachbar USA viele Investitionen in China eingestellt und in das nächstgelegene Land, Mexiko, verlagert hat. Es handelte sich um eine Investition von mehr als dreißig Milliarden Dollar.
2. Der Tourismus, der nach zwei Jahren der Pandemie wieder stark zugenommen hat, obwohl die Flughäfen in Mexiko nicht gut funktionieren, um so viele Menschen zu empfangen.
3. Darüber hinaus erreichten die Überweisungen von außerhalb des Landes lebenden Mexikaner*innen mit 48 Milliarden US-Dollar ein Allzeithoch.

Allerdings gibt es auch einige negative Punkte:

Die Gesamtverschuldung des Landes ist von 10,5 Billionen Pesos im Jahr 2018 auf 13,3 Billionen im Jahr 2022 gestiegen und darf im nächsten Jahr bereits um weitere 1,1 Billionen steigen. Bei den Sozialprogrammen gibt die Regierung Geld aus, das sie nicht mehr hat, und ein Großteil der Reserven, die sie hatte, sind bereits aufgebraucht.

Die drei großen Projekte der sechsjährigen Amtszeit von AMLO (die geplante Maya-Bahn durch den Regenwald im Süden, die Ö Raffinerie des Konzerns PEMEX in der Nähe der Hafenstadt Dos Bocas und der Ausbau des früheren Militärflughafens Santa Lucia zu einem zweiten Flughafen für Mexiko-Stadt) sind nicht nur nicht besonders sinnvoll und umweltschädlich, sondern kosten zudem auch das Doppelte oder Dreifache des veranschlagten Betrags.

Was aber am meisten bedrückt ist, was mit den Armen in Mexiko unter einer Regierung geschieht, die von sich behauptet, links zu sein, und deren Motto lautet: "Die Armen zuerst". Die Armut hat nämlich deutlich zugenommen. Nach offiziellen Angaben des CONEVAL (Nationaler Rat für die Auswertung der Sozialpolitik und Entwicklung) ist die Armut von 2018 bis 2020 von 51,7 Millionen auf 55,7 Millionen gestiegen, die extreme Armut sogar von 8,7 Millionen auf 10,8 Millionen Menschen.

Nach offiziellen Zahlen des INEGI (Nationales Institut für Statistik und Geografie) gehörten 2018 53,4 Milli-

onen Mexikaner*innen zur "Mittelschicht". Im Jahr 2020 ist ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung auf 47,2 Millionen gesunken.

Im Bereich der Gesundheitsversorgung gab es 2018 20 Millionen Mexikaner*innen, die keinen Zugang zu einer öffentlichen Krankenversicherung hatten. Im Jahr 2020 stieg die Zahl der Nichtversicherten auf 35,7 Millionen, da die Seguro Popular abgeschafft wurde. Darüber hinaus herrscht im ganzen Land ein ernster und weit verbreiteter Mangel an Arzneimitteln.

Politik

Wie der gesamte Lebensweg von AMLO zeigt (2006 hatte er die Wahlen verloren, ernannte sich jedoch trotzdem selbst zum Präsidenten und sprach ungerechtfertigterweise von Wahlbetrug), ist er kein Demokrat, sondern jemand, der die Macht in seiner Hand konzentriert, alle Entscheidungen selbst trifft und notfalls auch über das Gesetz hinweggeht. Aus diesem Grund hat er alle autonomen Institutionen, die ein Gegengewicht zur absoluten Macht darstellen, zerstört oder annulliert: Er hat das INAI (Nationales Institut für Transparenz) zerschlagen, er ist in die CNDH (Nationale Menschenrechtskommission) eingedrungen und hat eine Marionette an ihre Spitze gesetzt; er hat das IEE (Institut für Bildungsevaluierung) im Ministerium für öffentliche Bildung unterdrückt usw.

Gerade in diesen Tagen versucht er, das INE (Nationales Wahlinstitut) abschaffen oder kalt zu stellen. Sein Ziel ist es, dass es bei den Wahlen keinen neutralen Schiedsrichter gibt,

damit er sein Mandat aufrechterhalten kann. Die Abgeordnetenkammer hat soeben eine Wahlrechtsreform verabschiedet, die das INE auflöst. Mexiko befindet sich in seiner schwersten demokratischen Krise, in der niemand weiß, was passieren wird.

Unsicherheit

Laut einer Umfrage der Zeitung Reforma vom 6. Dezember dieses Jahres gaben 56% der Befragten an, dass das Hauptproblem in Mexiko die fehlende Sicherheit sei (das zweitwichtigste Problem war die Wirtschaft, genannt von nur 16 %). In den ersten 10 Monaten dieses Jahres sind 26.119 Menschen durch vorsätzliche Tötung gestorben. Das sind durchschnittlich 2.612 pro Monat bzw. 86 pro Tag. Das Schlimmste ist, wie sehr sich die meisten Mexikaner*innen an diese Zahlen und diese Realität gewöhnt haben.

Noch absurder ist jedoch die "Militarisierung" des Landes. Noch nie waren die Sicherheitskräfte so zahlreich und noch nie wurden sie mit so viel Budget und sozialer Macht ausgestattet, und dennoch nehmen Morde, Verschwindenlassen, Erpressung von Unternehmen, Femizide, Entführungen usw. zu. Schlimmer noch: Viele Analysten sind der Meinung, dass die Drogenkartelle die eigentliche Macht in Mexiko besitzen.

Quellen und weitere Informationen:

- Schettino, Macario (2022): México en el precipicio. Ciudad de México, México: Planeta.
- Woldenberg, José (2022): La democracia en tinieblas. Ciudad de México: Cal y arena.